Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 22 (1912)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verhütung der Taubheit im frühen Kindesalter.

Es gibt heutzutage in Deutschland etwa 40000 Taubstumme; und zwar sind von diesem schweren Leid die Kinder ärmerer Familien weit mehr betroffen, als die Sprößlinge wohlhabender Häuser. So lehrt die Statistik. Damit aber legt sie den Finger mahnend und strafend auf die Ursachen der Taubstummheit. Es ist ja nicht wahr, was das Volk behauptet, daß dieselbe herzuleiten sei von irgendeinem Fehler der Sprachorgane, etwa einer angewachsenen Zunge und dergleichen. Taubstummheit ist Folge der Taubheit. Diese kann resultieren aus Ehen blutsverwandter Personen. Sehr oft ist sie den Kindern angeboren. Vielfach aber haben Eltern und Pfleger hörend geborener Kinder deren spätere Taubheit selbst verschuldet durch Mangel an rechter Pflege. Freilich gilt: Wo der Herr nicht das Kind behütet, wacht auch das treueste Mutterauge umsonst. Trotz sorgsamster Wartung stellen sich Gebrechen ein, die zu spät erkannt werden, deren Ursachen unerklärlich sind für die menschliche Weisheit. Das aber entbindet natürlich die Eltern nicht, mit aller Treue und Sorgfalt über das leibliche Wohl der ihnen von Gott anvertrauten Kinder zu wachen. Auch in bezug auf Verhütung der Taubheit. Hill, der frühere treffliche Inspektor der Weißenfelder Taubstummen, gibt drüber folgende, vielleicht manchem willkommene Fingerzeige:

1. Bewahrt eure Kinder vor Verletzungen des Gehörganges durch Nadeln, Einstopfen von Bohnen, Erbsen und andern Gegenständen.

2. Schlagt eure Kinder nie an die Ohren.

3. Schützt eure Kinder vor heftigen Gehöreindrücken; haltet sie darum fern von Lokomotiven, von Schießplätzen, militärischen Manövern und dergleichen.

4. Gestattet niemals, daß man das eben aus dem Schlafe erwachte Kind in kalte Zugluft bringe und dadurch der Gefahr heftiger Erkältung aussetze.

5. Befolget, wenn eure Kinder die gewöhnlichen Kinderkrankheiten, als Masern, Scharlach-Fieber, Keuchhusten und dergleichen haben, streng die Anordnungen des Arztes. Lasset sie also unter anderm nicht zu früh das Bett, das Zimmer verlassen.

6. Ueberfüttert eure Kinder nicht.

7. Achtet mit Sorgfalt auf die Reinhaltung des äußern Ohres und des Gehörganges.

Säumet nicht, sobald ihr an euren Kindern ein Ohrenübel bemerkt, die Hilfe eines geeigneten Arztes nachzusuchen.

(„Kneipp-Blätter.")

Augsburg, 7. Januar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,

Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Als ich Sie, vor 5 Monaten, um Ihren ärztlichen Rat anging, litt ich seit 5 Jahren an **Fallsucht** in Folge von lactischer Erkrankung. Die epileptischen Anfälle dauerten allerdings nur einen Augenblick, aber kamen oft mehrere Male im Tage. Zu anderen Zeiten vergingen aber 8—14 Tage, ohne daß sie wiederkehrten. Während der 5 Jahre meines Leidens hatte ich ja selbstverständlich mehrere Aerzte konsultiert, hatte die verschiedensten Mittel eingenommen, namentlich viele Bromsalze,

nichts wollte mir aber helfen, und schließlich erklärten mir die Aerzte, mein Leiden sei überhaupt nicht mehr heilbar.

Da fiel mir eine von Ihren Broschüren in die Hand, daraufhin kaufte ich mir Sauter's Manual für Homöopathie und Gesundheitspflege und studierte es, das gab mir wieder einige Hoffnung und in dieser Hoffnung wandte ich mich an Sie, um aus befugter ärztlicher Hand schriftlichen Rat zu bekommen.

In Folge Ihrer Verordnung nahm ich Angioitique 1, Febrifuge 1, Lymphatique 7 und Organique 9 in fünfter Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 8 mit je 3 Korn Organique 3 trocken und ließ mir einmal täglich eine Einreibung des Rückgrates machen mit der weingeistigen Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

Drei Monate lang habe ich diese Kur mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit fortgesetzt, denn ich sah wie mein Zustand von Woche zu Woche, von Monat zu Monat sich besserte, wie die Anfälle immer seltener wurden und schon gegen Ende des zweiten Monats gar nicht mehr zurückkehrten. — Von den anderen Aerzten als unheilbar erklärt, habe ich das Glück gehabt in 3 Monaten vollständig zu genesen.

Das verdanke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, und dafür bleibe ich Ihnen mein Lebtag dankbar.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Adolph Bruckner.

Schwerin, 7. Januar 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes
Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Im Oktober vorigen Jahres hatte ich die Ehre Sie wegen **Nervenschwäche, Rheumatismus und Weißem Fluß** zu konsultieren. Meine Nervenschwäche bestand seit mehr als zwei Jahren; mein Rheumatismus in allen Muskeln war ein halbes Jahr später hinzugekommen; den weißen Fluß hatte ich schon vor Anfang der Nervenschwäche, da ich übrigens seit meinem 16. Jahr (jetzt bin ich 19 Jahre alt) bleichsüchtig war.

Alle Mittel, die ich, vor Beginn Ihrer Kur, genommen hatte, waren vollkommen wirkungslos geblieben, ja alle meine Leiden nahmen, trotz jeder Behandlung, immer mehr zu. Die Blutarmut steigerte sich immer mehr, die Eisenpräparate, welche ich dagegen nehmen mußte, beschwerten nur meinen Magen und nahmen mir allen Appetit. Dasselbe geschah in Folge der gegen den Rheumatismus mir gegebenen salycilsauren Salze, die mir die Verdauung gründlich verdarben und das Nervensystem nur immer mehr schwächten. Die gegen den weißen Fluß angewandten, sehr starken und ätzenden Mittel verursachten mir starke Schmerzen und verschlimmerten den Zustand, anstatt denselben zu bessern.

Ich war wirklich in einer recht trostlosen Lage, als ich das Glück hatte und von einer Freundin von mir Ihre Adresse bekam, mit dem Rate, mich vertrauensvoll an Sie zu wenden. Ja, es war wirklich ein großes Glück, denn ohne Ihre Hilfe wäre ich körperlich und seelisch immer mehr heruntergekommen und schließlich noch dem Tode entgegen gegangen.

Sie haben mich dagegen in 3 Monaten (es war am 2. Oktober, als ich Sie konsultierte) von allen meinen Leiden geheilt, denn jetzt fühle ich mich wieder ganz gesund.

Sie verordneten mir A 3, Arth., F 1 und O 9 in der ersten Verdünnung zu nehmen, morgens und abends je 3 Korn Nerveux, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 4; später rieten Sie mir noch vor den

Mahlzeiten eine Pastille Kolayo zu nehmen. Was die äußerliche Behandlung anbetrifft, so hatte ich Vaginalkugeln und Gelbe Einspritzungen anzuwenden und mir täglich eine Einreibung des ganzen Rückgrates machen zu lassen mit einer alkoholischen Lösung von L 5, O 5 und Bl. Fl.

Die von Ihnen vorgeschriebene Kur ist wirklich von ganz überraschendem Erfolg gewesen. Schon kurze Zeit nach Beginn derselben fand ich mich besser, der Appetit stellte sich wieder ein, ich litt weniger an Schmerzen, fühlte meine Nerven stärker werden und wurde von meinem mich so sehr beängstigenden Herzklopfen befreit. — Die Besserung nahm von Woche zu Woche stetig zu und jetzt bin ich wieder, wie schon gesagt, vollkommen gesund.

Ich bin wieder blühend und kräftig, meine Nerven sind in bester Ordnung, ich bin nicht mehr blutarm, ich war sehr mager geworden, jetzt habe ich seit Oktober um mehr als 5 Kilo zugenommen; von meinen rheumatischen Schmerzen bin ich vollständig befreit und ebenso von dem lästigen und mich so sehr schwächenden weißen Fluß.

Dies Alles habe ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, zu verdanken und ich verbleibe deshalb, mit hochachtungsvollem Gruß, Ihre Ihnen stets dankbar bleibende

Hedwig Richter.

Ferrara (Italien), 20. Juni 1912.

Herrn Doktor Imfeld,
Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Sie haben mich in wenigen Wochen von meiner **Magen-Darmentzündung** geheilt, für welche ich Sie am 21. April um Rat fragte.

Die damals von Ihnen mir verordnete Kur bestand in: A 1, F 1, L 2 und O 1 in der dritten, später in der zweiten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn O 5 trocken zu nehmen; zu den 2 Hauptmahlzeiten des Tages je 5 Korn L 1; abends die Magen- und Lebergegend mit Gelber Salbe einzureiben. Gegen die bestehende Diarrhöe hatte ich Klystiere mit L 5, O 5 und G. Fl. anzuwenden, und bei starken Darmschmerzen 2—3 Tropfen G. Fl. in einem Löffel Wasser zu trinken.

Seit 14 Tagen bin ich vollkommen geheilt und spreche Ihnen für diese rasche Genesung meinen herzlichen Dank aus.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr ergebener

Franz Schilling.

Liverpool (England), 17. November 1911.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien
in Genf.

Sehr geehrter Herr.

Ende Juli dieses Jahres konsultierte ich Sie in Genf wegen einer sehr starken **Gebärmutterentzündung,** die damals seit mehr als einem Jahre dauerte. Ich teilte bei der Konsultation Ihnen mit, daß der in Liverpool mich behandelnde Arzt mir zur Amputation des Gebärmutterhalses, dann wenigstens zum Auskratzen der Gebärmutter geraten hatte. Nach genauer Untersuchung rieten Sie mir absolut davon ab und versicherten mich, daß auch ohne jede derartige Operation die Blutungen nachlassen würden und der eitrige Ausfluß aufhören werde.

Sie rieten mir die Sauter'schen Vaginalkugeln anzuwenden und jeden Morgen eine

warme (40° C.) Einspritzung zu machen mit der Lösung von 25 Korn Lymphatique 5, 25 Korn Organique 5 und 1 Kaffeelöffel Grünem Fluid auf 1 Liter Wasser; bei blutigem Ausfluß aber hatte ich, an Stelle des Grünen, Blaues Fluid anzuwenden. — Innerlich hatte ich folgende Mittel zu nehmen: Angioitique 1, Lymphatique 5 und Organique 5 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Organique 4 und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10.

Sehr geehrter Herr Doktor, nach Hause zurückgekommen, fing ich die Kur sofort an und gleich fühlte ich eine große Besserung; nach 2 1/2 monatlicher Kur war ich schon vollkommen geheilt und, Ihnen sei es gedankt, ohne irgend welche Operation ausgestanden zu haben; eine solche hätte übrigens sehr wahrscheinlich meinen Zustand nur verschlimmert.

Ich fühle mich sehr glücklich über die wiedererlangte Gesundheit und bin Ihnen auch in hohem Grade erkenntlich.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, die herzlichen Grüße Ihrer dankbar ergebenen

Frau **M. Wright.**

Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1912.

Alt werden und jung bleiben (Fortsetzung und Schluß). — Wie schützt man sich vor Hitze? — Die wirksamsten Hausmittel zur Blutstillung. — „Wir Wilde sind doch bessre Menschen". — Korrespondenzen und Heilungen: Flechte; nervöses Asthma; syphilitisches Geschwür; Gelenkrheumatismus; Lungenkatarrh. — Verschiedenes: Die Sonne als bestes Insektenpulver.

Zu bez. durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades au der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harngries, Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über 1 1/2 **Millionen Flaschen,** das ist mehr als 9/10 des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden